

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 216

Nasen/witzige Römische Matron/ begierig zu wissen/ was doch unter der Rath's Decken liege/ bittet ihren Mann/ welcher auch ein Rath's Genossen ware/ mit unvergleichlichen Worten und Thränen/ er wolle sich doch erweichen lassen/ und ihr das Secretum offenbahren / mit Versprechen/ sie wolle es niemand andern vertrauen / so fern sie aber solches von ihm nicht zu erhalten vermag/ nach sothanen Bitten und Weinen/ könne sie hieraus gar leichtlich seine kalte Lieb und Mißtrauen gegen ihr schliessen / dann diese Wort seynd ordinari der Weiber stärckste Mauer-Brecher / mit welchen sie das Gebäu der mannlichen Herzen niederzureissen pflegen; Endlich stellet sich der Mann von ihrem vielfältigen Bitten überwunden zu seyn/ und sagte: Ich bin geneigt dir / als meiner Unvertrauten / und wie bißhero erfahren ganz getreuen Ehe-Frauen/ alles / was dieser Tag in der Rath Stuben tractiret worden zu offenbaren / doch mit dieser Bedingnuß / daß sie solches niemand andern communiciren wolle / fangte demnach an zu erzählen/ wie daß verwichnen Tag eine Wachtel in der Luft gesehen worden/ mit einem Helm auf dem Kopff / und mit einem blossen Schwerdt in der Hand/ der Rath ob solchem Wunder zweiffelnd / ob nicht dieses ein der Republic bevorstehende Straff bedeuten möchte/ hat beschlossen/ man solle die erfahrniste Wahrsager hierüber befragen/ und was sie davon halten/ anhören. Das Weib glaubete ihres Herren Worten/ ganz festiglich. Aber es verflossen nicht viel Tag/ daß sich diese Frau alleinig in der Kammer samt ihrer Magd befande/ da fanzt sie gähling an das Hertz zu klopfen/ an dem Kopff zu fragen/ sich auf den Boden zu werffen / mit großem Geschrey und Jammer/ O du armes Rom! O meinen armseeligen Mann! ach mich Unglückseelige! Was für ein Straff und Geißel hanget ober uns! die Magd fragt dessen die Ursach / warum sie so jämmerlich lamentiret: Und siehe/ da erzehlet sie ihr alles nach der Länge und Breite/ was ihr der Mann so scharff hat eingebunden / niemand zu offenbahren: sagte aber auch zu der Magd / sie solle bey Leib niemand solches vertrauen. Kurz hernach trifft diese Magd eine andere Magd an und erzehlet ihr alles: Diese verweilte sich nicht lang / gehet hin zu ihrem Liebsten/ und